

Spanien und Portugal.

Die sozialistische Partei in Spanien hat soeben an ihre Genossen ein Rundschreiben gerichtet, in dem der leitende Ausschuss in Madrid die Aufforderung ergehen läßt, um der internationalen Arbeiterschaftgebung vom 1. Mai eine größere Bedeutung zu verleihen als in den früheren Jahren, sich auf Friedliche Kundgebungen zu beschränken. Diese sollen in Meetings in Gebäuden und an geschlossenen Orten beliebt sein, da die Verbündeten Demonstrationen auf den Straßen und unter freiem Himmel nicht gestatten. Das Rundschreiben empfiehlt zugleich den Arbeitern, am 1. Mai zu feiern und gemeinsam einen friedlichen Aufstand des Proletariats zu organisieren, der selbst in Barcelona nicht verbündet werden könnte, wo die konstitutionellen Garantien seit dem Monat November vorigen Jahres suspendiert sind. Außerdem rath das Rundschreiben mit Unterschieden von Dynamiterexplosionen ab, weil diese ungeeignet seien, die Ausbeutung der arbeitenden Klassen zu vernichten, sowie die bürgerlichen Einrichtungen zu erschüttern, vielmehr nur als Vorwand dienen können, um die Arbeiterbewegung zu stören und Demonstrationen zu verbieten.

Großbritannien und Irland.

London, 28. März. Der Minister des Innern Asquith hielt gestern in Birmingham eine Rede, in der er sagte, die Propagierung der Rücksicht Gladstones würde die Verschärfung der liberalen Partei herbeiführen, hätte sich nicht erfüllt; er schaute sich nicht, zu gefeieren, daß die militärische Mehrheit von den Iren abhänge, die voll auf Grund zur Befriedigung hätten, in der biederem männlichen Erklärung Rosebery, daß die große Politik internationaler Gerechtigkeit, die Gladstone vor acht Jahren aus das liberale Partei geschrieben habe, ausgeführt werden würde. Gladstone vermachte der Regierung seine Grundsätze und sein Beispiel; auf erstere sei sie stolz, von letzterem hoffe sie zu profitieren.

Serbien.

Belgrad, 28. März. Der drohende Konflikt mit Russland wegen der Anwendung des Handelsvertrages ist dadurch vermieden worden, daß die Regierung der russischen Auffassung beirat.

Der Redakteur des antidynastischen Blattes "Narodni Friant" Namens Valugachitsch, der Strafe ins Militär gestellt ist, slob heute mit Uniform und Waffen nach Österreich.

Ustria.

Shanghai, 13. Februar. Der Kaiser von China hat fürstlich sein höchstes Missfallen darüber ausgesprochen, daß nicht immer überall in seiner Herrschaftszone gehehrtschaft habe, wie es sich doch gehöre. Er hat deshalb eine Bevölkerung erlassen, worin es heißt: „Als wir neulich den höchsten Besuch gezeigt hatten, hörten wir bei der Rückkehr in unsern Palast in der Nähe eines der zum Kaiserlichen Stadttheile führenden Thore ziemlich starkes Stimmengerausch. Dies beweist, daß das Volk nicht die nötige Achtung vor der Majestät des Herrschers hat, aber auch, daß die kaiserliche Leibgarde ihre Pflicht nicht ordentlich gethan hat. Die Offiziere, die bei dem betreffenden Thore Dienst hatten, werden daher vom Kriegsministerium bestraft werden. In Zukunft aber sollen alle Offiziere, hohe wie niedere, darauf achten, daß sich ein so unvorsichtiger Vorfall nicht wiederhole.“

Der offizielle „Chinesische Kalender“, dessen Herausgabe ein kaiserliches Monopol ist, kann sich wahrscheinlich rühmen, die größte Auflage von allen Drucksachen zu haben, denn sie beträgt immer mehrere Millionen. Der Kalender sagt das Wetter voraus und bezeichnet die Tage, die im kommenden Jahre besonders günstig seien für Unternehmungen mancherlei Art, vor Allem für Heirathen u. dergl. Dieser letzte Punkt ist in den Augen aller Chinesen höchst wichtig, um selbst solche, die schon viele Jahre lang mit Fremden verkehrt haben, können sich nicht von diesem Überglück frei machen.

Nachrichten aus Japan zufolge ist es den Russen klarlich gelungen, den Hafen von Blasivoyos mit ihrem neuen Eisbrecher offen zu halten, so daß im Januar mehrere Dampfer von Nagasaki dahin gezogen sind.

Afrika.

King-Williams-Town, 27. Februar. Kaum ist der Friede im Norden hergestellt, so erschallt aufs neue der Ruf zu den Waffen. Diesmal geht nicht eine Privatgesellschaft vor, sondern das Kapland selbst, unterstellt von Natal, schreitet dagegen, der Willkürherrn barbarischer Häuptlinge ein Ende zu machen. Es handelt sich um Pondoland, den Küstenstrich, der sich zwischen dem 30. und 32. Breitengrade von der Mündung des Umflusses zu der des Umtata erstreckt. Es grenzt an Tembuland und Orixiguanland. Der Hauptfluss ist der Umzimvubu oder St. John's River, der in seinem Unterlaufe nahe an 20 Kilometer schiffbar ist. Im Jahre 1878 verlautete der Häuptling Aquiliso der Regierung einen Streifen Landes an der Westseite des Umzimvubu. Ein englischer Regierungsbeamter, der zugleich Polizeiamer ist, hat seinen Wohnsitz an der Mündung des genannten Flusses, wo auch schon ein kleiner Ort „Port St. John“ gegründet worden ist. Bewohnt ist Pondoland von einigen wenigen weißen Händlern und von angeblich 200 000 Bondos, einer feigen Rasse, die von einigen grausamen, trunksüchtigen und streitsüchtigen Häuptlingen despotisch beherrscht werden. Europäer kommen bis dahin ihren Aufenthalt im Lande nur unter den größten Gefahren für Gut und sogar für Blut nehmen. Der vornehmste Häuptling ist Sigau. Von seinen Baubern, Räubern u. s. w. umgeben, hat er seinen Wohnsitz auf einer Bergkette und bringt seine Zeit damit hin, zu stehlen, rauben, morden und sich zu betreiben. Die ihm untergebenen Häuptlinge weiteren mit ihm in diesen edlen Beschäftigungen. Obwohl die Bondos mit Gewehren (eingeschmuggelten natürlich) bewaffnet sind, ist ein blutiger Kampf kaum zu erwarten. Vor acht Tagen verließ ein Theil der hier garnisonirenden Regierungstruppen (ein paar hundert Mann Reiterei und einige Kanonen, darunter verschiedene Maximgeschütze) die Stadt, um sich an die Grenze nach Umtata zu begeben, und heute folgt der Rest nach. Nach telegraphischer Meldung hat Sigau seine Unterwerfung unter die Regierung der Kapkolonie angedeutet. So wird Pondoland wohl bald der Kolonie eingefügt werden.]

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. März. Die Minister des Innern und der Finanzen haben über die Zahlung von Militärpensionen an Militärpensionäre, die im Staatsdienst eine Zivilpension verdient haben, eine nähere Ausführungsverordnung an die Regierungsbüroren erlassen, wonach den Pensionären, auf welche die vorjährige Militärpensionen nothwendige Anwendung findet, beim Ausföhren aus dem Staatsdienst von den Zivilpensionen nur das Mehr der Zivilpension und nicht die ganze Pension, die bisher vorschüssweise für den Militärpen-

sionenfonds gezahlt wurde, anzusehen ist. Zugleich wird bestimmt, daß das Belitteln in allen denjenigen Fällen auf Militärpensionen zu übernehmen ist, in denen der Militärpensionär am oder nach dem 1. April v. J. aus dem Zivildienst durch den Tod oder abnormalen Pensionierung ausgetreten ist. Aus Zivilpensionen sind nur die Mehrbeträge zu zahlen, die den Hinterbliebenen etwa nach dem Gesetz vom 20. Mai 1882, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, oder nach dem Gesetz vom 18. Juni 1887, betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen gebühren.

Über die Strandungen und Retungen an den deutschen Küsten im Jahre 1893 bringt das Organ der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger „Von den Küsten und aus See“ eine Übersicht, aus der sich auch das Nähere über die Thätigkeit der Rettungsstationen der Gesellschaft ergibt. Danach sind insgesamt 48 Schiffe mit einer Besatzung von 280 Personen verunglückt, von denen 62 gerettet wurden und 18 umkamen. Die Rettung erfolgte bei 117 Personen durch Selbsthilfe, bei 78 Personen durch Hilfe seitens anderer Schiffe, bei 16 Personen durch Privathilfe vom Lande und 51 durch Rettungsgeräte. Von diesen wurden 43 Personen durch Rettungsboote, 8 Personen durch Rettungsapparate gerettet. 23 Rettungsstationen traten 26 Mal in Thätigkeit, darunter 13 Mal mit Erfolg. Unter den verunglückten Schiffen befanden sich 34 deutsche, 5 englische, 4 dänische, 3 holländische, 1 schwedische und 1 russische Schiff. Seit Begründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Jahre 1863 sind bis zum 1. Januar 1894 durch deutsche Rettungsstationen 2072 Personen gerettet worden.

Die Ziehung der vierten Klasse 190 königlich preußischer Klassen-Dorterie beginnt am 12. April und endet am 5. Mai. Die Erneuerung der Loope zu dieser Klasse muß bei Verlust des Amtsrechts bis zum 9. April, Abends 6 Uhr, erfolgt sein.

Die beiden pommerschen Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 2 und Nr. 17 werden ihre diesjährige Schießübung vom 23. Juni bis 20. Juli in Hammerstein abhalten. Das pommersche Artillerie-Regiment von Hohenbalken Nr. 2 wird seine diesjährige Schießübung vom 1. bis 22. Mai zu Gruppe (Reg.-Bez. Marienwerder) abhalten. Das 1. Bataillon des Regiments wird außerdem vom 27. August bis 15. September Schießübungen zu Swinemünde abhalten.

Auf der gegenwärtig in Berlin tagenden Delegierten-Versammlung des Allgemeinen deutschen Deutschen-Vereins wurde nach einem sehr interessanten Vortrag des Prof. Dr. Ziegler-Straßburg über „Die Notwendigkeit und Berechtigung der Real-Gymnastik“ folgende These angenommen: 1. Wie in der Schulorganisation nicht Einiformität, sondern Mannigfaltigkeit wünschenswert ist, so ist auch innerhalb des Rahmens der Lehrerabgaben für alle Schulen möglichst Freiheit der Bewegung wünschenswert. 2. Bezuglich der Berechtigungen bleibt die Gleichstellung aller neuwilligen Institute das Ziel der Entwicklung unseres höheren Schulwesens; insbesondere ist die volle Gleichberechtigung des Real-Gymnasiums mit dem humanistischen Gymnasium schon jetzt durchzuführen. Weiter wurde beschlossen, daß dem Lateinischen die Stellung eines Hauptfaches in allen Klassen des Realgymnasiums gewahrt bzw. zurückgegeben werden muss.

Die großherzoglich hessische Kammerängerin Jetta Finkenstein, deren erstes Konzert hier einen für Stettin seltenen Erfolg erlangt, wird am Dienstag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses ein zweites Konzert veranstalten. Das Programm bringt Werke von Gluck, Rossini, Veder von Schubert, Schumann, Brahms, Gobard, Majselet, Chopin, Viardot u. a. Auf vielfaches Verlangen wird Frau Finkenstein auch das herrliche Gounodsche Frühlingslied wieder vortragen, welches durch ihren prächtigen Vortrag neulich eine wunderbare Wirkung erzielte. Wir hoffen, daß unser nach dem ersten Konzert ausgesprochener Wunsch in Erfüllung geht und Frau Finkenstein diesmal vor ausverkauftem Saale singt.

* Auf dem Boden des Hauses Hagenstraße 5 erhältigte sich gestern Nachmittag der daselbst wohnhafte Hülfsschuhmärkte und Arbeiter Karl Knüppel. Derselbe zeigte seit Weihnachten häufig Ausfälle von Schwerpunkt und darf daher angenommen werden, daß er die That in einem solchen Moment begangen hat. — Ein auf der vastade wohnhafter Großkaufmann setzte gleichfalls gestern Nachmittag seinem Leben selbst ein Ziel, indem er sich in seiner Wohnung erhängte.

* Nach einer soeben vorgenommenen chemischen Untersuchung enthält das Wasser der städtischen Leitung in 100 000 Theilen 10,12 Theile organische Substanzen.

* In einer Alschzeigerstraße 4 zwei Treppen hoch belegene Wohnung entstand gestern Abend gegen 9 Uhr durch Explosion der Petroleumlampe ein Brand, der Verausalung zur Allarmierung der Feuerwehr gab. Das Feuer hatte einen mit Kleider gefüllten Reiseflor, die Gardinen, sowie die Kleider der Wohnungsinhaberin, einer Schneiderin, ergreift, dasselbe wurde jedoch ohne große Mühe gelöscht.

* Vor der ersten Straße am Meer des hiesigen Landgerichts hatte sich hente der Arbeiter Paul Grünecke von hier wegen Unterdrückung zu verantworten. Der Angeklagte war im Herbst voriger Jahres bei einem Kaufmann Arbeit in Berlin beschäftigt und erhielt von denselben am 29. September den Auftrag, eine Wagenladung Kartoffeln in Charlottenburg zu verfrachten, dies führte er auch aus, vertrat aber den Erlös von 41 Mark in Gesellschaft lüstiger Kumpeln. Das Gericht verurteilte den geständigen Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis.

* In letzter Nacht brannte zu Hohenreichenendorf das Geschäft des Bauern Spieckermann vollständig nieder. Das Feuer griff auch auf ein Nachbargrundstück über und zerstörte ein dasselbst befindliches Wohnhaus.

* Auf schreckliche Weise verunglückte hente Vormittag ein bei dem Restaurant Boltmann, Fischerstraße 1, beschäftigtes Dienstmädchen. Durch unvorstellbares Hantieren an der Kochmaschine gerieten die Kleider derselben in Brand und das geängstigte Mädchen lief nun aus der Küche auf den Flur, wodurch die Flammen nur noch stärker ausgezogen wurden. Zwar sammelte sich sofort hübschere Hände, welche die Flammen ersticken, doch hatte das bedauernswerte Mädchen bereits schwere Brandwunden erlitten, so daß sich die Überzügelung der Verletzten in das städtische Krankenhaus nötig machte.

* Die aus 40 Musikern bestehende Kapelle der kaiserlichen Patrouillen-Division aus Stettin unter Leitung des Königl. Musikkörpers Pott wird auf einer größeren Konzertreihe auch Stettin berühren und am 7. April im großen Konzerthausaale ein Streich-Konzert veranstalten.

* Die geistige Sitzung der Stadtverordneten zu Grado w. d. hatte sich wiederum mit dem Bau des Stettin-Jazintz, sowie der von den Topffässern Erben geplanten Strafanlage zu beschäftigen. Der Magistrat ist den Beschlüssen der

Stadtverordneten vom 14. März nicht beigetreten, hält vielmehr an den damals vorgelegten Anträgen fest, zu deren nochmaliger Durchberatung die Versammlung nunmehr eine gemischte Kommission wählt, in welche die Herren Stadtverordneten Albert Fischer, Eschenedorf und Preuß eingesetzt werden. Auch die Magistrat auf Beratung des Regierungspräsidenten ausgetragen ist. Aus Zivilpensionen sind nur die Mehrbeträge zu zahlen, die den Hinterbliebenen etwa nach dem Gesetz vom 20. Mai 1882, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, oder nach dem Gesetz vom 18. Juni 1887, betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen gebühren.

Paris, 26. März. Eine regelmäßig wiederkehrende Annahme der Schiffsmorde wird gegen Anfang des Frühlings beobachtet, und so auch für den heutigen Tag bereitstehen fünf Fälle zur Kenntnis der Polizeibehörden gelangt. Ein junges Mädchen von 18 Jahren, Mäderin, hat sich aus Ehesgram mit Kohlebambus erstickt. Eine zweite Mäderin, die ein halbes Dutzend Jahr mehr zählte und von einem Manne aus den höheren Berufen in herloser Weise verlassen worden war, wurde im Augenblick, wo sie von der Brücke beim Palais Bourbon in die Seine sprangen wollte, trotz verzweifelter Widerstände des städtischen Behörden war für die Knaben, sowie für die Mädchenschule die Anstellung einer Rektorin angeordnet worden, der Regierungspräsident hat aber gegen die Ausführung dieses Beschlusses Bedenken geäußert und beantragt, daß deshalb der Magistrat sich mit dem abhängenden Beschuß der Stadtverordneten nicht einverstanden erklären hat. Die Angelegenheit wird einer gemischten Kommission überwiesen und in die Herren von Wolkemann, Leistner und Giechbach gewählt. Durch übereinstimmenden Beschuß der städtischen Behörden war für die Knaben, sowie für die Mädchenschule die Anstellung einer Rektorin angeordnet worden, der Regierungspräsident hat aber gegen die Ausführung dieses Beschlusses Bedenken geäußert und beantragt, daß deshalb der Magistrat sich mit dem abhängenden Beschuß der Stadtverordneten nicht einverstanden erklären hat. Die Angelegenheit wird einer gemischten Kommission überwiesen und in die Herren von Wolkemann, Leistner und Giechbach gewählt.

Ans den Provinzen.

* Ankam, 28. März. Dem ersten Pfarrer an der hiesigen St. Marienkirche, Herrn Pastor Brandt, ist die Superintendenz der Diözese Ankam übertragen. — Mit großer Majorität haben die Stadtverordneten den hiesigen Rentamt Klingenberg zum Stadtkämmerer gewählt.

Köslin, 28. März. Auf dem gestern hier abgehaltenen Sängertage des hinterpommerschen Sängerbundes (Regierungsbereich Köslin) wurde beschlossen, daß das nächste fällige Sängertage in den Tagen vom 21. bis 23. Juli 1895 in Stolp stattfinden, dessen Delegirte diese Wahl annahmen. Dieben wird seine diesjährige Schießübung vom 1. bis 22. Mai zu Gruppe (Reg.-Bez. Marienwerder) abhalten. Das 1. Bataillon des Regiments wird außerdem vom 27. August bis 15. September Schießübungen zu Swinemünde abhalten.

Auf der gegenwärtig in Berlin tagenden Delegierten-Versammlung des Allgemeinen deutschen Deutschen-Vereins wurde nach einem sehr interessanten Vortrag des Prof. Dr. Ziegler-Straßburg über „Die Notwendigkeit und Berechtigung der Real-Gymnastik“ folgende These angenommen: 1. Wie in der Schulorganisation nicht Einiformität, sondern Mannigfaltigkeit wünschenswert ist, so ist auch innerhalb des Rahmens der Lehrerabgaben für alle Schulen möglichst Freiheit der Bewegung wünschenswert. 2. Bezuglich der Berechtigungen bleibt die Gleichstellung aller neuwilligen Institute das Ziel der Entwicklung unseres höheren Schulwesens; insbesondere ist die volle Gleichberechtigung des Real-Gymnasiums mit dem humanistischen Gymnasium schon jetzt durchzuführen. Weiter wurde beschlossen, daß dem Lateinischen die Stellung eines Hauptfaches in allen Klassen des Realgymnasiums gewahrt bzw. zurückgegeben werden muss.

Stettin, 29. März. Wetter: Schön. Temperatur + 9 Grad Reamur. Barometer 774 Millimeter. Wind: Süd.

Weizen etwas höher, per 1000 Kilogramm 131,00–136,00, per April 136,00 bis 137,00 bez., per Mai-Juni 132,00 G., per Juni 140,00–141,00 bez., 141,50 B. u. G., per September-Oktober 146,00 bez.

Rogggen begünstigt, per 1000 Kilogramm 112,00–116,00 ab Bahn, ex Fahrgeld 117,00, per April-Mai 117,50 bez., per Mai-Juni 119,50 G., 120,00 B., per Juni-Juli 122,75 bez., per September-Oktober —.

Gefüre ohne Handel: Hafer per 1000 Kilogramm 130,00 bez., feiner über Rott.

Mühöl ohne Handel: Petrolen.

Spiritus matter, per 100 Liter & 100 Prozent 100 Taler 28,80 bez., per März 70 Taler —, per April Mai 70 Taler 29,20 nom., per Mai-Juni 70 Taler —, per August-September 70 Taler 31,10 nom., per September-Oktober —.

Angemietet: Nichts.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. Das königliche Schloß und dessen Umgebung erhalten zur Zeit ein charakteristisches Gepräge durch die rege Bautätigkeit, die sich an allen Seiten bemerkbar macht. Im Schloß selbst werden die großen Umbauten ausgeführt, welche die Erweiterung des Weißes Saales in dem ganz nordwestlichen Flügel bedingen. Starke Gerüste sind sowohl nach dem Lustgarten als nach der Schlosstreppe zu an diesem Flügel aufgerichtet, da auch an den Außenfronten Veränderungen notwendig werden; so namentlich eine Erhöhung des Hauptgesimses, ferner ein vollständiger Umbau des Daches, das hier in Eisen ausgeführt werden soll. Die Aufstellung der vier großen Bronzestatuen ist beendet, einschließlich der Mauerarbeiten bis zur Sohle der Grustürme. Bis Juli etwa sollen die Fundamentarbeiten vollständig beendet sein. Eine Vorstellung von dem Umfang der Fundamente kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß etwa 16 000 Kubikmeter Beton allein dazu verbraucht werden, den Hauptaufgang machen dabei die vier mächtigen Kuppelpfeiler aus, deren Betonarbeit je 20 zu 20 Meter Fläche und 3 Meter Stärke beträgt. Diese großen Betonmassen werden auf maschinalem Wege gemischt. Auf der andern Seite des Schlosses ist der Bau der Notbrücke unterhalb der langen Brücke im Gange. Die starke Strömung, die zur Zeit in der Spree unterhalb des Mühlenbandweges herrscht, macht die Ausführung der Rammarbeiten zu den Füßen dieser Brücke recht schwierig und gefährlich. Später in acht Wochen wird die Notbrücke dem Verkehr übergeben werden können. In den nächsten Tagen werden auch die Gerüste entfernt. Einige Tagen später soll der Bau der Notbrücke beendet sein.

* Auf dem Boden des Hauses Hagenstraße 5 erhältigte sich gestern Nachmittag der daselbst wohnhafte Hülfsschuhmärkte und Arbeiter Karl Knüppel. Derselbe zeigte seit Weihnachten häufig Ausfälle von Schwerpunkt und darf daher angenommen werden, daß er die That in einem solchen Moment begangen hat. — Ein auf der vastade wohnhafter Großkaufmann setzte gleichfalls gestern Nachmittag seinem Leben selbst ein Ziel, indem er sich in seiner Wohnung erhängte.

* Nach einer soeben vorgenommenen chemischen Untersuchung enthält das Wasser der städtischen Leitung in 100 000 Theilen 10,12 Theile organische Substanzen.

* Vor der ersten Straße am Meer des hiesigen Landgerichts hatte sich hente der Arbeiter Paul Grünecke von hier wegen Unterdrückung zu verantworten. Der Angeklagte war im Herbst voriger Jahres bei einem Kaufmann Arbeit in Berlin beschäftigt und erhielt von denselben am 29. September den Auftrag, eine Wagenladung Kartoffeln in Charlottenburg zu verfrachten, dies führte er auch aus, vertrat aber den Erlös von 41 Mark in Gesellschaft lüstiger Kumpeln. Das Gericht verurteilte den geständigen Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis.

* In letzter Nacht brannte zu Hohenreichenendorf das Geschäft des Bauern Spieckermann vollständig nieder. Das Feuer griff auch auf ein Nachbargrundstück über und zerstörte ein dasselbst befindliches Wohnhaus.